

Nörden

»Alles war ein weißes Feld ohne eine einzige Idee.« An Bord eines Eisbrechers, dessen Wissenschaftler den Lomonossow-Rücken beforschen, macht sich der schwedische Dichter **Gunnar D Hansson** an die Beschreibung einer arktischen Poetik. »Das Petrarca-Sonett ist nicht weiter als bis Nordnorwegen gekommen ... kaum an die Anforderungen angepasst, die winterliche Dunkelheit an haltbare Versformen stellt.« Als Übersetzer altisländischer und altenglischer Dichtung ist Hansson seit Langem der Nordsee verbunden. **Tomas Venclova**, der litauisch-amerikanische Lyriker, dessen Dichtung dagegen oft den großen geografischen und zeitgeschichtlichen Mythen des Ostseeraumes gewidmet war, orientiert sich in jüngster Zeit ebenfalls Richtung »magnetischer Norden«. Weniger kälteempfindlich als das Sonett, hingegen häufig poesiefreudig waren Misionararbeiten wie die Herrnhuter. Wenn reisende Prediger unter den Fahnen der Aufklärung in den Norden aufbrechen und dort auf lokale Propheten treffen, sind wir beim dänisch-norwegischen Autor **Kim Leine** und haben Grönland betreten. Auf der Nachbarinsel Island wartet unterdessen der Dichter Smyrill geduldig wie ein alter Fischer. Statt des erhofften Gedichts fängt er jedoch einen Klang, den **Guðmundur Andri Thorsson**, motivisch vielfach verflochten, zu einem Erzählreigen formt. Das Dorf Valeyri bereitet sich auf ein Konzert vor. Es ist Mittsommer, die Menschen sitzen vor den Häusern und unterhalten sich. Eine beinahe harmonische nordische Szenerie also. Etwas, vor dem die Protagonistin in **Sigrid Combüchens** *Was übrig bleibt* schnellstmöglich Richtung Stadt, nach Stockholm, flieht. Im zugleich in den 1930ern und der Gegenwart angesiedelten Buch der schwedischen Autorin verlaufen die Trennlinien entlang von Klassen- und Geschlechterunterschieden. Nicht nur der ironische Untertitel *Ein Damenroman* macht deutlich, dass hier literarische Ordnungssysteme auf den Prüfstand gestellt werden. Was übrig bleibt, wenn einer für immer geht, lässt sich für **Aris Fioretos** ebenso wenig in eine geschlossene, nach vorne entwickelte Erzählung bringen. Der schwedische Autor österreichisch-griechischer Herkunft verdichtet stattdessen Erinnerungen, Thesen und Eindrücke in kurzen Prosastrücken zu einem Porträt seines in den Norden eingewanderten Vaters – das den Sohn stets mitporträtiert. Andere Erzählweisen laufen da deutlicher auf ein Ende zu, wie beim Finnen **Olli Jalonen**, der eine geheimnisvolle Memorial Society zum 350. Geburtstag des Astronomen Edmond Halley einen ungewöhnlichen Wettbewerb ausschreiben lässt: Zwölf Teams sollen von Greenwich aus die Erde entlang des Nullmeridians umrunden. Erlaubt sind lediglich Transportmittel, die auch zur Zeit Halleys bereits zur Verfügung standen. Die Transsibirische Eisenbahn, der zentrale Ort der Handlung in **Rosa Liksons** *Abteil Nr. 6*, wäre also nicht zugelassen worden. Ein

Glück, dass sie sich um Konventionen und Regeln wenig kümmert, es wäre uns andernfalls eine der ungewöhnlichsten Zugbekanntschaften der Gegenwartsliteratur verborgen geblieben. In ihrer Eröffnungsrede erzählt die aus dem finnischen Lappland stammende Autorin unter anderem auch von einer Region, deren Bewohner in den 1960ern für etwas Großstadtatmosphäre nicht nach Helsinki, sondern nach Murmansk fahren – ein Norden also, der auch im Osten liegt.

Verkehrte Geografie? Im derzeitigen politischen Metapherngestöber Russlands mit Länderkonstrukten wie Wladimir Putins »Noworossija« (»Neurussland«), das bekanntermaßen »im Süden« liegt, scheint der Norden keine Rolle zu spielen. Es täuscht! Wer die Bücher des Shooting-Stars der russischen Gegenwartsliteratur, **Vladimir Sorokin**, genauer liest, wird den Norden und dessen anonyme Weite in jedem seiner Romane als Ort ominöser Vorgänge entdecken: Schamanismus, Hexenglauben, »wissenschaftliche« Experimente, in denen das Land gegen seine Fäulnis in Gefrierzustand versetzt wird. Der Spezialist für unbewusste Kollektivbefindlichkeiten hat den Titel seines letzten ins Deutsche übersetzten Romans nicht zufällig gewählt: *Der Schneesturm* steht für politische Eiszeit und Wiederkehr der Diktatur. Für einen der prominentesten Autoren der mittleren Generation, **Alexander Ilitschewski**, der am Kaspischen Meer aufwuchs, bedeutet Russland ohnehin a priori Norden. Schon der Titel seines in Moskau spielenden Romans *Matisse* verweist auf eine südliche Gegenwelt. Der in Kasan lebende **Denis Osokin** beschreibt in seiner Kurzprosa (und in seinen Drehbüchern) die Weite des Landes nördlich der Wolga, seine finno-ugrischen Bewohner, die Mari, und ihre Riten des Alltags. In einer gemeinsamen Lesung unternehmen der Dichter und Essayist **Michail Eisenberg** und die Lyrikerin und Journalistin **Jelena Fanajlowa** eine kurze Bestandsaufnahme der im literarischen Leben des Landes traditionell bedeutsamen Lyrik. Das dazugehörige Werkstattgespräch versucht eine Antwort auf die Frage zu geben, wo die Dichtung in einem Russland, das sich »back to the USSR« bewegt, derzeit steht und stehen kann.

Norden? Literatur hat last, but not least das Recht, Fragen zu stellen. Etwa: Wie kommt man in den Norden? Oder: Wenn »Norden« eine Metapher ist, wie kommt man von dort zurück? Paul Celan sprach einst von »den Flüssen nördlich der Zukunft« als Vollendung des Antiutopischen. Der in Rom lebende deutsche Dichter **Durs Grünbein**, in dessen Œuvre immer wieder nördliche Landschaften und Motive auftauchen, umkreist in seinem jüngsten Gedichtband den »magnetischen Nordpol« der Lyrik, den Mond.

Andrea Zederbauer und Erich Klein

Alte Schmiede
literatur im herbst
wien

Sigrid Combüchen
Michail Eisenberg
Jelena Fanajlowa
Aris Fioretos
Durs Grünbein
Gunnar D Hansson
Alexander Ilitschewski
Olli Jalonen
Kim Leine
Rosa Liksom
Denis Osokin
Lars Jakob Rudjord
Karl Seglem
Vladimir Sorokin
Guðmundur Andri Thorsson
Tomas Venclova

7.–9. November 2014
Theater Odeon
2, Taborstraße 10
Eröffnung: Freitag,
7. November, 19.00 Uhr
Eintritt frei!
www.alte-schmiede.at

Nörden

FREITAG 7. 11. 2014

19.00 Uhr

Begrüßung
Walter Famlor
Generalsekretär
Alte Schmiede Kunstverein Wien

Eröffnung
Dr. Andreas Mailath-Pokorny
Stadttrat für Kultur und Wissenschaft

Eröffnungsvortrag
Rosa Liksom
Finnland, Lappland, Russland und ich

Pause

20.15 Uhr
Musik und Dichtung
Weißer Frequenz, stille Spur.
Karl Seglem
Gedichte; Bockshörner, Tenorsaxofon
Lars Jakob Rudjord
Piano, Keyboards

SAMSTAG 8. 11. 2014

15.30 Uhr
Übersetzer-Gespräch im Theater Odeon
Bernhard Strobel und **Charlotte Karlsson-Hager** stellen ihre aktuellen Übersetzungen von **Tor Ulven** und **Mare Kandre** vor.
Moderation: **Hannah Tischmann**

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Skandinavistik der Universität Wien.

16.30 Uhr
Nordische Reise I
Denis Osokin
Aus Kasan, zu den Mari rund um die Wolga
Einleitung: **Erich Klein**

17.15 Uhr
Vatersuche im Norden I
Aris Fioretos
Die halbe Sonne
Einleitung: **Andrea Zederbauer**

Pause

18.15 Uhr
Mythologica I
Tomas Venclova
Der magnetische Norden
Einleitung: **Erich Klein**

19.00 Uhr
Vatersuche im Norden II
Kim Leine
Ewigkeitsfjord
Einleitung: **Barbara Denscher**

Pause

20.00 Uhr
Mythologica II
Gunnar D Hansson
Der Lomonossow-Rücken
Einleitung: **Antje Wischmann**

20.45 Uhr
Russische Gedichte I
Michail Eisenberg
Jelena Fanajlowa
Einleitung: **Erich Klein**

21.15 Uhr
Nordpol, dichterisch
Durs Grünbein
Cyrano oder Die Rückkehr vom Mond
Einleitung: **Erich Klein**

SONNTAG 9. 11. 2014

11.00 Uhr
Alte Schmiede
1., Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
Russische Gedichte II / Werkstattgespräch
Back in the USSR. Wohin geht Russland? Wo steht die Dichtung?
mit **Michail Eisenberg** und **Jelena Fanajlowa**
Moderation: **Erich Klein**

Ab 15.45 Uhr
Lesungen im Theater Odeon

15.45 Uhr
Nordische Reise II
Olli Jalonen
Vierzehn Knoten bis Greenwich
Einleitung: **Stefan Moster**

16.30 Uhr
Guðmundur Andri Thorsson
In den Wind geflüstert
Einleitung: **Alexander Sitzmann**

Pause

17.30 Uhr
Nordische Reise III
Rosa Liksom
Abteil Nr. 6
Einleitung: **Stefan Moster**

18.15 Uhr
Sigrid Combüchen
Was übrig bleibt
Einleitung: **Andrea Zederbauer**

Pause

19.15 Uhr
Vatersuche im Norden III
Alexander Ilitschewski
Matisse
Einleitung: **Erich Klein**

20.00 Uhr
Nordische Reise IV
Vladimir Sorokin
Der Schneesturm
Einleitung: **Erich Klein**

Die deutschsprachigen Übersetzungen liest **Robert Reinagl**.

Nørdem

Alte Schmiede
Literatur im Herbst
wien

Sigrid Combüchen, geboren 1942 in Solingen (Deutschland), lebt heute in Lund (Schweden). Autorin zahlreicher Romane und Essays, Literaturkritikerin und Universitätsdozentin. Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Literatur. Debütierte im Alter von 18 Jahren mit dem Roman *Ett rumsrent sällskap* und wurde 1988 mit einem historischen Roman über Lord Byron auch außerhalb Schwedens bekannt (dt. *Byron*, 1991). Für *Spill. En damroman* (dt. *Was übrig bleibt*, 2012) wurde sie 2010 mit dem schwedischen Augustpreis ausgezeichnet.

Michail Eisenberg, geboren 1948 in Moskau (Russland), lebt ebendort. Lyriker, Essayist und Literaturkritiker. Absolvent des Moskauer Architekturinstitutes, Lehrtätigkeit an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU). Verfasser von zwölf Gedicht- und Essaybänden, die umfangreichste Gedichtsammlung ist *Perechod na letnee vremja* («Übergang zur Sommerzeit», 2008).

Jelena Fanajlowa, geboren 1962 in Woronesch (Russland), Lyrikerin, Journalistin, lebt in Moskau. Ausgebildete Ärztin und Philologin, seit 1995 Korrespondentin des Senders *Radio Liberty*. Zahlreiche Preise, darunter der Andrej-Belyj-Preis (1999) und das Stipendium der Brodsky-Foundation (2013). Sechs Gedichtbände – zuletzt *Tschernije kostjumi* (2008) und *Lena i ljudi* (2011).

Aris Fioretos, geboren 1960 in Göteborg (Schweden), schwedischer Schriftsteller griechisch-österreichischer Herkunft, lebt in Stockholm. Debütierte 1991 mit dem prosalyrischen Band *Delandets bok*, dem zahlreiche Essays, Romane, Prosabände wie auch Übersetzungen ins Schwedische (Vladimir Nabokov, Friedrich Hölderlin, Peter Waterhouse) folgten. Zudem Herausgeber einer kommentierten Nelly-Sachs-Werkausgabe (2010) und eines Bandes mit Gedichten Paul Celans (2011). 2013 erschien *Verabredungen. Gespräche und Gegensätze über Jahrzehnte* (gemeinsam mit Durs Grünbein). Jüngste Prosaveröffentlichungen: *Der letzte Grieche* (Roman, 2009; dt. Hanser 2011) und *Die halbe Sonne* (dt. 2013). Erhielt eine Reihe von Auszeichnungen, zuletzt in Schweden den Großen Preis der Samfundet De Nio.

Durs Grünbein, geboren 1962 in Dresden (Deutschland). Lyriker, Essayist und Übersetzer. Lebt in Rom. Debütierte 1988 mit dem Gedichtband *Grauzone morgens*. Von ihm erschienen Gedichtbände, Aufsätze, Gespräche, Poetikvorlesungen, zuletzt: *Cyrano oder Die Rückkehr vom Mond* (2014), *Verabredungen* (mit Aris Fioretos, 2013), *Koloss im Nebel* (2012), *Aroma. Ein römisches Zeichenbuch* (2010), *Vom Stellenwert der Worte* (2009). Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Georg-Büchner-Preis 1995.

Gunnar D Hansson, geboren 1945 auf der Insel Smögen (Schweden). Unterrichtete Literaturwissenschaft an der Universität Göteborg sowie literarisches Gestalten an der künstlerischen Fakultät. Dichter, Essayist und Übersetzer v.a. altenglischer und altisländischer Dichtung. Initiierte unter www.autor.se eine Online-Publikationsplattform und Schriftenserie in Zusammenhang mit dem Ausbildungsprogramm für literarisches Schreiben. Hat bislang insgesamt elf Gedichtbände veröffentlicht, davon auf Deutsch *Der Lomonossow-Rücken* (dt. 2012). Zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt (gemeinsam mit Ildikó Márky) 2010 der Übersetzerpreis der Schwedischen Akademie sowie 2013 der Essaypreis der Schwedischen Akademie.

Alexander Ilitschewski, geboren 1970 in Sumgait (Aserbaidschanische Sozialistische Sowjetrepublik), lebt in Israel. Physiker, Dichter und Autor. Studium der theoretischen Physik in Moskau, wissenschaftliche Tätigkeit in den USA und in Israel. Verfasser von fünfzehn Büchern mit Gedichten, Essays, Erzählungen und Romanen. Zahlreiche Auszeichnungen, darunter der Buchpreis Bolschaja Kniga (2010). Der Roman *Matisse*, für den er 2007 den Russischen Booker-Preis erhielt, ist auf deutsch 2014 erschienen.

Olli Jalonen, geboren 1954 in Helsinki (Finnland), lebt in Hämeenlinna. Studierte Sozialwissenschaften und hat viele Jahre in Schweden und Irland verbracht. Prosadebüt *Unien tausta* (1978). Sein Werk umfasst Romane, Erzählungen, Theaterstücke und Hörspiele, wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem renommierten Finlandia-Preis (1990), und in verschiedene Sprachen übersetzt. Der Roman *14 solmua Greenwichin* (2008) erschien 2010 in deutscher Übersetzung (*Vierzehn Knoten bis Greenwich*).

Mare Kandre (1962–2005), schwedische Autorin von Romanen, Erzählungen und Prosastücken. Debütierte 1984 mit *I ett annat land*. Zuvor war sie Mitglied der Punkgruppe *Global Infantilists*. In dichter Abfolge erschienen zehn weitere Bücher, die in bilderreicher, assoziativer Sprache, mitunter satirisch, existenzielle Fragen von Kindheit und Heranwachsen behandeln. Gilt in der schwedischen Literaturkritik als literarisches Ausnahmetalent ihrer Generation. Auf Deutsch erschien bislang die Schöpfungsgeschichte *Der Teufel und Gott* (2014).

Kim Leine, geboren 1961 als Kind dänischer Eltern in Bø/Telemark (Norwegen), lebt nach langen Grönland-Aufenthalten heute in Kopenhagen. Ausbildung zum Krankenpfleger. Literarisches Debüt 2007 mit dem Roman *Kalak*. Sein Roman *Tunu* (2009) erschien auf Deutsch unter dem Titel *Die Untreue der Grönländer* (2011), 2014 folgte sein historischer Roman *Ewigheidsfjord* bei Hanser (*Profetere i evighedsfjorden*, 2012), für den ihm 2013 der Preis des Nordischen Rates zugesprochen wurde.

Rosa Liksom, geboren 1958 in Ylitornio (Nordfinland), lebt heute nach langen Auslandsaufenthalten in Helsinki. Autorin und Künstlerin. Sie studierte Anthropologie und debütierte 1985 mit dem Kurzgeschichtenband *Yhden yön pysäkki*. Auf Deutsch liegen bislang die Erzählbände *Schwarze Paradiese* (1991) und *Verlorene Augenblicke* (1992) sowie die Romane *Crazeland (Kreisland)* (1999) und *Abteil Nr. 6* (ausgezeichnet mit dem Finlandia-Preis; 2013) vor. Neben den literarischen stehen Arbeiten in den Bereichen Malerei, Fotografie, Comic, Kurzfilm und Performancekunst. Aktuell ist in Hamburg eine Fotoausstellung zu sehen, die Frauen in Burkas vor nordischer Landschaft und vor historischen Denkmälern in Europa zeigt.

Denis Osokin, geboren 1977 in Kasan (Republik Tatarstan). Lyriker, Prosa- und Drehbuchautor. Studium der Psychologie in Warschau, danach der Literaturwissenschaft in Kasan. Debüt 2001, sein erster Prosaband erschien 2003. Regelmäßige Zeitschriftenveröffentlichungen. Wurde mit dem Drehbuch zum russischen Film *Owsjanki (Silent Souls)*; Regie: Alexei Fedortschenko) bekannt, der 2010 erfolgreich bei den Filmfestspielen in Venedig lief. Fortsetzung der Zusammenarbeit mit Fedortschenko mit dem preisgekrönten *Celestial Wives of the Meadow Mari* (2013) und einem 2014 fertiggestellten Science-Fiction-Thriller.

Vladimir Sorokin, geboren 1955, lebt in Moskau (Russland). Prosaautor und Dramatiker. Stand dem Kreis der Konzeptualisten nahe und wurde mit dem Roman *Die Schlange* (dt. 1990) einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Seine Romane und Theaterstücke liegen in über 20 Sprachen vor, auf Deutsch erschienen in den letzten Jahren etwa die sogenannte Eis-Trilogie (*Ljud. Das Eis/Bro/23000*), *Der Tag des Opritschniks* (2008) und *Der Schneesturm* (2012). Zahlreiche Preise, erhielt zuletzt 2010 den Gorki-Preis.

Guðmundur Andri Thorsson, geboren 1957 in Reykjavík (Island). Autor, Literaturkritiker, Verlagslektor, Zeitschriftenherausgeber und Übersetzer. Debütierte 1988 mit dem Roman *Min káta angist* («Meine fröhliche Verzweiflung»). War mehrfach für den isländischen Literaturpreis nominiert, zuletzt mit dem Roman *Sæmd* (2013). Auf Deutsch erschienen bisher der fiktive Reisebericht *Nach Island!* (2000) und der Erzählreigen *In den Wind geflüstert (Valeyrrarvassinn)*, 2014).

Tor Ulven (1953–1995), lebte in Oslo. Er begann als bildender Künstler. 1977 erschien sein erster Lyrikband, dem weitere Lyrik- und Prosabände sowie ein Roman folgten. Übersetzerische Tätigkeit (Samuel Beckett, René Char, Claude Simon). Auf Deutsch erschienen bislang die beiden Prosabände *Dunkelheit am Ende des Tunnels* (das 1994 als sein letztes Buch zu Lebzeiten erschien; dt. 2012) und *Das allgemein Unmenschliche* (2014).

Tomas Venclova, geboren 1937 in Klaipėda (Litauen). Dichter, Schriftsteller, Übersetzer. 1976 Gründungsmitglied der litauischen Helsinki-Gruppe. Musste 1977 aus Litauen emigrieren und lehrt seit 1980 russische und europäische Literatur an der Yale University/USA. In deutscher Übersetzung erschienen u. a.: *Vor der Tür das Ende der Welt* (Gedicht, Rospo-Verlag 2001), *Vilnius – eine Stadt in Europa* (2006) und der Gedichtband *Gespräch im Winter* (2007). 2014 wurde ihm, gemeinsam mit Franz Mon, der Petrarca-Preis zugesprochen.

Lars Jakob Rudjord studierte Musikwissenschaften an der Universität Oslo und absolvierte eine Jazz-Piano-Ausbildung an der Norwegischen Musikhochschule. Lebt als Pianist, Komponist und Leiter von »Fyrlyd« (Plattenlabel und Musikveranstalter gemeinsam mit Ingvild Koksvik), im Süden Norwegens. Veröffentlichte mit dem Lars-Jakob-Rudjord-Ensemble 2013 die CD *Clockwork*.

Karl Seglem, geboren 1961 in Årdalstangen (Norwegen). Tenorsaxofonist, Bockshornspieler, Komponist, Musikproduzent und Dichter. Entwickelt neue zeitgenössische Formen des Jazz unter Verwendung norwegischer Volksmusik und traditioneller Instrumente wie der Hardangerfiedel. Hat bislang 15 Soloalben und 13 weitere Alben mit unterschiedlichen Ensembles aufgenommen, zuletzt *Ossicles* (2010), *Nye.Songar.no* (2013), *Som spor* (2014). Als Komponist und Musiker auch Zusammenarbeit mit Jon Fosse, auf bisher zwei CDs mit Prosa (1996) und Dichtung (2006). Er veröffentlichte die beiden Gedichtbände *Stilla er ein åker* (2006) und *Kvit frekvens, stille spor* (2013).

Robert Reinagl, geboren 1968 in Wien, arbeitet als Schauspieler und Sprecher, seit 2000 am Burgtheater.

Moderation und Übersetzer-Gespräch

Barbara Denscher, geboren 1956 in Wien. Studierte Germanistik und Anglistik in Wien sowie Dänisch in Kopenhagen. Zahlreiche Bücher, Zeitschriftenbeiträge und Radiosendungen zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Themen, u. a. *Der Philosoph und die Meerjungfrau* (2013). Forscht derzeit am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien und schreibt an einem Buch über Dänemark (erscheint 2015).

Charlotte Karlsson-Hager, geboren 1953 in Horn (Niederösterreich). Studium der Germanistik, Romanistik und Skandinavistik. Promovierte über »Stoffe des Alten Testaments« in der schwedischen Prosaliteratur des 20. Jahrhunderts« und übersetzt derzeit einen weiteren Roman Mare Kandles (*Xavier*) ins Deutsche.

Erich Klein, geboren 1961 in Altenburg (Niederösterreich), freier Publizist und Übersetzer, lebt in Wien. Herausgeber (gemeinsam mit Christian Reder) von *Graue Donau, Schwarzes Meer*. Aus dem Russischen übersetzte er zuletzt den Roman *Sankya* von Zakhar Prilepin (gemeinsam mit Susanne Macht, 2012).

Stefan Moster, geboren 1964 in Mainz (Deutschland), lebt als Autor, Übersetzer, Lektor und Herausgeber in Espoo, Finnland. Neben Rosa Liksom und Olli Jalonen übersetzte er u. a. Werke von Kari Hotakainen, Tuomas Kyrö, Markus Nummi, Hannu Raittila, Ilkka Remes, Markku Ropponen, Petri Tamminen und Daniel Katz ins Deutsche. Bislang liegen von ihm drei Romane vor, zuletzt erschien *Die Frau des Botschafters* (2013).

Alexander Sitzmann, geboren 1974 in Stuttgart (Deutschland). Studium der Skandinavistik und Slawistik in Wien. Literarischer Übersetzer aus dem Bulgarischen, Makedonischen und den skandinavischen Sprachen.

Bernhard Strobel, geboren 1982 in Wien, lebt in Neusiedl am See. Autor und Übersetzer aus dem Norwegischen. Zuletzt erschienen die Erzählbände *Sackgasse* (2007) und *Nichts, nichts* (2010).

Hannah Tischmann ist Assistentin an der Abteilung für Skandinavistik der Universität Wien. Sie promoviert über literarische Zeitkonstruktionen und sozialen Wandel in skandinavischer Literatur und ist außerdem als Übersetzerin tätig.

Antje Wischmann, geboren in Hamburg (Deutschland), ist Professorin für Skandinavistik an der Universität Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Themen der dänischen und schwedischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Urbanistik, Utopien, Gender Studies, Mediengeschichte) sowie die skandinavische Gegenwartsliteratur. Zuletzt erschien: *Mobiler Norden. Mobilität aus skandinavistischer Perspektive* (2014).

Andrea Zederbauer, geboren 1969, Co-Herausgeberin der Zeitschrift *Wespemest*. Übersetzt gelegentlich aus dem Schwedischen.